

# Paul & Klinger

K ü n s t l e r s o z i a l w e r k e . V .

## report

issn 1612-0434

nr. 24

oktober 2004



**Kulturwochen 2004  
in der Mohr-Villa**

**Seite 4**

**„Kunst geht nach Brot“**

**von H. Matiassek**

**Seite 8**

**Fortbildung für  
Studienabgänger**

**Seite 9**

**Ein Geheimnis:**

**Monika Müller Leibl**

**Seite 10**

**Reformen  
in der Alterssicherung**

**Seite 12**

**Hotline Rentenberatung**

**Neue Termine**

**Seite 13**

**Alles über Versicherungen**

**Seite 14**

**Service**

**Seite 17**

**Neue Mitglieder**

**Seite 18**



# Gesundheit ist wie eine Seifenblase!

Damit diese nicht platzt, schließen Sie die Lücke zur gesetzlichen Krankenversicherung durch einen Gruppenvertrag mit der Bayerischen Beamten Krankenkasse.

Der Zusatztarif ZVP ergänzt wichtige Leistungen, die von den gesetzlichen Krankenkassen nicht erbracht werden z. B.:

- Auslandsreisekrankenversicherung
- Heilpraktikerbehandlung
- Erstattung von Sehhilfen
- Zahnersatzleistungen
- Chefarztbehandlung
- 2-Bett Zimmer



Coupon bitte ausschneiden und in einen frankierten Fensterumschlag an uns senden.

Vielen Dank!

**Paul Klinger Künstlersozialwerk e.V.**

**Kreittmayrstr. 3**

**80335 München**

Ja, ich bin interessiert und bitte um:

- Zusendung von Informationsmaterial
- ein Beratungsgespräch sowie Ihren Anruf.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

**Dieser Tarif gilt nur für Mitglieder des Künstlersozialwerkes & deren Familienmitglieder.**



## LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DES VEREINS,

es ist viel geschehen in den letzten Monaten – nicht nur in der Welt und der Politik, auch im Paul-Klinger-Sozialwerk. Und wenn ich Sozialwerk sage, dann fängt es damit schon an: Vermehrt bin ich darauf angesprochen worden, ob der Name ‚Paul-Klinger-Künstlersozialwerk‘ besonders für junge Menschen nicht eher abschreckend klinge. Nach einem Sammelbecken ‚Bedürftiger‘.

Nun geht es vielen Künstlern im Augenblick ja wirklich nicht besonders, aber trotzdem und gerade deshalb schlage ich vor, dass wir uns über unseren Namen auf der nächsten Jahreshauptversammlung einmal gemeinsam Gedanken machen sollten. Aber trotz dieses vielleicht kleinen ‚Handicaps‘ haben wir seit dem letzten Heft immerhin 39 neue Mitglieder gewonnen, die ich hiermit ganz herzlich begrüße. Ich hoffe sehr, dieser Trend hält an.

Passiert ist das sicherlich durch unsere vermehrten Aktionen, wie z. B. das Seminar für Berufsanfänger in künstlerischen Berufen, das unsere Geschäftsführerin zusammen mit Vertretern der KSK organisiert hat, aber auch durch unsere erfolgreichen Kulturtage im August in der Mohr-Villa.

Da möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei Monika Kessele-Schwarz, der Hauptorganisatorin, und bei Sybille Anger aus unserem Vorstand bedanken. Aber auch die speziell eingesetzten ‚Kuratoren‘ haben viel geholfen und geleistet, stell-

vertretend sei hier Nikos W. Dettmer genannt, der u.a. immer wieder die sehr gut besuchten Führungen durch die Ausstellung leitete. Einen ausführlichen Bericht zu den Kulturwochen finden Sie auf Seite 4 ff. und eine schöne Fotocollage auf der Rückseite.

Ich werde heute noch häufig auf diese Aktion angesprochen und es hat wohl besonders gefallen, dass man sich gegenseitig kennen gelernt hat und Erfahrungen austauschen konnte. Wenn möglich, werden wir solche Aktionen auch im nächsten Jahr planen und durchführen, wobei wir hoffen, dass es auch aus anderen Städten Vorschläge gibt, denn München ist zwar Sitz des Vereins, aber nicht Nabel der Welt.

So werden wir z. B. im Oktober erstmals einen von uns geplanten Stammtisch in Berlin ‚aufmachen‘. Frau Keller und ich werden dort sein, und wir hoffen auf rege Beteiligung der Künstler aus der Hauptstadt und Umgebung (genauere Info auf Seite 18)

Schließlich möchte ich noch von Kontakten und Gesprächen mit dem IDS (Interessenverband Deutscher Schauspieler) berichten. Wir überlegen uns, ob und in welcher Form wir uns gegenseitig eventuell unterstützen und ergänzen können. Wir werden über Absichten und Ergebnisse auf der nächsten JHV berichten.

Heute nur ein Hinweis für all die Kolleginnen und Kollegen, die sich durch Hartz IV besonders ungerecht betroffen fühlen: Sie müssen nicht unbedingt auf die Straße gehen, um auf Missstände hinzuweisen. Schreiben Sie möglichst zahlreich Ihren Fall an die zuständige Stelle in Berlin! Das wird Hartz IV nicht verhindern, kann aber ggf. zu vernünftigen Einsichten und Verbesserungen führen. Zuständig für solche Fragen ist im Bundeskanzleramt Herr Martin Eifler, Referat für Musik und Bühne, Europahaus Stresemannstr. 94, 10963 Berlin.

Ich wünsche Ihnen in allem, was Sie tun, viel Glück!

Ihr Gerhard Schmitt-Thiel

**Titelbild: Paar**

Monika Müller Leibl, Mischtechnik auf Papier 80 x 100 cm (siehe auch S. 10)

**Beilage:**

Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 8. Mai 2004

# KÜNSTLERFEST IN DER



Im August fanden die ersten Kulturtag unseres Vereins statt, und die Veranstaltung in der Mohr-Villa in Freimann wurde ein voller Erfolg. Mit uns haben weit mehr als 500 Gäste das Angebot goutiert, das in seiner Vielfarbigkeit so noch nirgends zu sehen war. Die Eröffnung wurde zu einem stimmungsvollen Sommerfest im wunderschönen Garten mit mehr als 150 Gästen, die gerne und ausgiebig die Möglichkeit wahrnahmen, mit den zahlreich anwesenden Künstlern in regen Austausch zu treten.

Das Event wurde vom **Scatmax Neissendorfer Trio** musikalisch begleitet, die umfangreiche Vernissage zum Publikumsmagneten. Ein heftiger Gewitterguss konnte dieses Fest nicht beenden, das drinnen noch lange mit lebhaften Gesprächen fortgesetzt wurde. Der gelungene Beginn war auch ein gutes Omen für die weiteren Veranstaltungen, die immer wieder – oft trotz besten Bade-Wetters – viele Interessierte anlockten. In der besonderen Atmosphäre der schönen Mohr-Villa fühlten sich die 17 ausstellenden und auch die auftretenden Künstler ausgesprochen wohl.

Alle mitwirkenden Künstler haben sich über die Möglichkeit gefreut, im kulturarmen Monat August in direkten Kontakt mit ihrem Publikum treten zu können, und der Verzicht auf eine Gage war für sie

selbstverständlich. Das an den Abenden regelmäßig gut gefüllte Klinger-Körbchen, mit dem die Zuhörer ihrer Wertschätzung in Form eines Obolus Ausdruck geben konnten, war neben Applaus ausreichend Kompliment und Bestätigung zugleich. Wie immer wieder von unseren Gästen bewundernd angemerkt wurde, bestand das gesamte, an Abwechslung reiche Programm ausschließlich aus Highlights.

**Karl Michael Vogler** gestaltete mit seiner Lesung ‚Das Lächeln am Fuße der Leiter‘ von Henry Miller den gefeierten Auftakt. Mit seinem

eindrucksvollen Vortrag begeisterte er die Zuhörer, die den Saal nicht nur bis auf den letzten Stuhl füllten, sondern sogar Stehplätze in Kauf nahmen, um diesen außergewöhnlichen Schauspieler live erleben zu können.

Was gibt es Schöneres, als an einem Sommersonntagnachmittag im Garten der Mohr-Villa Kultur zu tanken! So bot die Lesung von **Wolfgang Kreiner** hier passend Gründe zum Lächeln und zum Lachen, auch wenn er seine Texte aus seinem neuen Buch ‚Kein Grund lauthals zu singen‘ entnahm.

In diesem romantischen Umfeld war auch das Open-air-Konzert von **Joel Frederiksen** ein doppelter Genuss. Sein imponierender Gesang zur Laute war wieder ein beeindruckendes Erlebnis, seine Lieder aus der Spätrenaissance und dem Barock mit Texten in Englisch und Italienisch passten wunderschön in diese Umgebung. Joel Frederiksen und sein Begleiter **Ruben** begeisterten die Zuhörer, die sehr gerne noch etliche weitere Zugauben erlebt hätten. Aber wir wurden wieder an die weisen Worte unseres geschätzten Mitgliedes **Ernst Stankovski** erinnert, der bei seinem glamourösen Beitrag zum Gelingen unserer 30. Geburtstagsfeier am 15. März zusätzliche Darbietun-

# MOHR-VILLA

gen mit der Erklärung ablehnte, dass ein Künstler sein Publikum hungrig verlassen sollte. Schade.

**Renate Schmidt** bot mit ihrem Abend ‚Therese Giehse-H. german actress‘ ein eindringliches Porträt der großen Schauspielerin. Die Zuschauer waren sich einig, dass es sich hier im wahrsten Sinne des Wortes um ein ‚starkes Stück‘ handelte.

‚Ich und meine Männer‘ nennt **Bianca Bachmann**, die als Monika-Hohlmeier-Double auf dem Nockherberg in München bekannt wurde, ihren Beitrag, der auf mehr von ihr hoffen lässt.

In einem bis auf den allerletzten Platz gefüllten Saal brachte **Ulrich Ritter** eine selbst eingerichtete Suite für eine Stimme vom Blatt gespielt dar, die er ‚Muttersohn im Vaterland – Erich Kästner‘ betitelte und das hingerissene Auditorium mitnahm auf ‚eine literarisch-musikalische Reise durch die Tage und Träume eines romantischen Satirikers‘.

Die vielseitige Künstlerin **Rosali Schweizer**, die den Garten mit vielen lebendigen Mobiles geschmückt hatte, führte ihren Film ‚La musica é quattro‘ vor. Eine stimmungsvolle s/w-Dokumentation über Aurelio Porcu, einen der letzten ‚Launeddas‘-Spieler auf Sardinien. Passend dazu wurden sardischer Wein, Oliven, Käse und Brot angeboten.

Àpropos Angebot: **Dietmar Malich** bot Workshops mit dem Titel ‚Enterpaintment‘ für erwachsene Interessierte an, die sich selbst mit Pinsel und Leinwand ausprobieren wollten.

Und für Kinder entwickelte die Münchner Malerin **Monika Müller Leibl** ‚Traumbilder malen wie Picasso‘. Für Kinder gab es auch eine Lesung von

**Bettina Klinger** und **Miklós Horváth**, der anschließend Dario Fo mit ‚Die Geburt des Spielmanns und andere Wunder‘ auf die Bretter brachte.



Im gänzlich überfüllten Gewölbesaal erlebten wir **Astrid von Jenny**, die mit ihrem Tucholsky-Abend ‚Die im Bett behält immer Recht‘ brillierte. Sie überzeugte mit ihrem Vortrag der Gedichte und wurde bei den Chansons von der Pianistin Margaret Liebl-Mc. Lean einfühlsam begleitet. Die Zuhörer feierten sie dermaßen, dass der Saal bebte.

Hier trat auch **Regina Fest** mit ihrer allerersten Lesung auf. Ihre Geschichte ‚Eine überraschende Wende‘ fand ein überraschendes Ende.

Hier durften wir auch eine temperamentvolle **Masha Dimitrieva** am Flügel erleben, die uns mit Melodien von George Gershwin, wie ‚Rhapsody in blue‘ und ‚I got rhythm‘ bezauberte. Als Zugabe gab es den wunderbaren ‚Liebestraum‘ von Liszt.

Und hier fand schließlich auch der bunte Abschiedsabend statt, mit verschiedensten Lesungen, amüsant von **Herbert Glaser**, besinnlich von **Peter Rubin** und mit sowohl nachdenklichen wie auch humorvoll beschwingenden Texten Münchner Dichter, die un-



ser Präsident **Gerhard Schmitt-Thiel** mit warmer Stimme zu Gehör brachte, der das Programm mit Morgenstern, Kästner, Tucholsky und Ringelnatz abrundete. Ein weiteres gefeiertes Konzert der wundervollen **Masha Dimitrieva** am Flügel bildete den krönenden Abschluss der Kulturtage.

Das Rahmenprogramm fand auch großen Zuspruch bei den zahlreichen Gästen. So wurden sie bei den von **Nikos W. Dettmer** freundlich begleiteten Führungen durch das ganze Haus mit allen 17 ausstellenden Künstlern vertraut gemacht. Er führte mit humorvollem Sachverstand an die Werke heran, dennoch blieb den Gästen viel Spielraum, sich eigene Gedanken zu machen.

**Peter Koppen**, der unumstrittene Mister Microship, verblüffte mit dem Bau winzigster Papierschiffchen, die die staunenden Zeugen dieses Vorgangs mit nach Hause nehmen durften.

Auch das **Paul-Klinger-Zimmer** stieß auf großes Interesse. Hier war mit großer Sorgfalt mannigfaltiges Material über den Schauspieler der Vierziger Jahre zusammengetragen, dem unser Verein seinen Namen verdankt, und hier lag auch umfangreiches Info-Material aus, das auf reges Interesse stieß.

Wir freuten uns sehr über den Besuch von Frau **Karin Klinger** und ihrer gesamten Familie, die unserer Unternehmung uneingeschränkt zustimmte, welche als Werbung sowohl für die Künstler als auch für den Verein wahrgenommen wurde.

Auch alle am Gelingen dieser Veranstaltung Beteiligten, allen voran Organisatorin **Monika Kessele-Schwarz**, sind sich einig: Die viele Mühe hat sich gelohnt! So hoffen wir auf eine Fortsetzung im nächsten Sommer, einige Anfragen von an einer Mitwirkung Interessierten liegen bereits vor. Wenn weitere Mitglieder sich aktiv für diese Idee einsetzen, wird sie sich möglicherweise auch umsetzen lassen.

Wir danken der Mohr-Villa für die stets freundliche Unterstützung. Unser Dank für die tolle Zusammenarbeit gilt besonders **Gilla Schmitt-Thiel**, die alle auftretenden Schwierigkeiten mit einem Lächeln aus dem Weg räumte. Diese erste Co-Produktion kann eventuell eine Fortsetzung finden. Selbstverständlich könnten die nächsten Events

auch in anderen Städten stattfinden, wenn sich ausreichend Mitglieder melden, Vorschläge machen und aktive Mitarbeit signalisieren.

*Sybille Anger*

## MITWIRKENDE

in alphabetischer Reihenfolge

Sybille Anger  
 Bianca Bachmann  
 Horst Bätz  
 Johanna Baumann  
 Nikos W. Dettmer  
 Yvonne Detsch  
 Masha Dimitrieva  
 Regina Fest  
 Ferdinand Fischhaber  
 Joel Frederiksen und Ruben  
 Franz Fusseder  
 Herbert Glaser  
 Adel Günther  
 Somyot Hananuntasuk  
 Miklós Horváth  
 Astrid von Jenny  
 Monika Kessele-Schwarz  
 Bettina Klinger  
 Peter Koppen  
 Wolfgang Kreiner  
 Impala Lechner  
 Dieter von Levetzow  
 Dietmar Malich  
 Johanna von Mikusch-Buchberg  
 Monika Müller Leibl  
 Scatmax Neissendorfer Trio  
 Ulrich Ritter  
 Peter Rubin  
 Renate Schmidt  
 Gerhard Schmitt-Thiel  
 Ludwig Schopp  
 Rosalie Schweizer  
 Renate Thierjung  
 Johannes Traub  
 Marianne Traub  
 Karl Michael Vogler

Wir danken Horst Bätz für die Gestaltung des Einladungs-Flyers



# Trübe Aussichten oder sichere Perspektive?

**EGO classic, die Berufsunfähigkeitsversicherung  
bietet Schutz nach Maß in jedem Beruf.**

Im Leben läuft nicht alles nach Plan. Durch Krankheit oder Unfall kann man plötzlich seinen Beruf nicht mehr ausüben. Die staatlichen Leistungen reichen nicht aus, um den gewohnten Lebensstandard zu halten. Daher ist es wichtig, für den Ernstfall vorzusorgen. Die Berufsunfähigkeitsversicherung EGO classic bietet die Lösung. Sie gleicht fehlende Leistungen aus. Gerling verzichtet sogar bei Beginn einer Berufsunfähigkeit auf Verweisung in andere Berufe.

**Nähere Informationen erhalten Sie über:**

**Paul Klinger  
Künstlersozialwerk e.V.  
Kreittmayrstraße 3  
80335 München**

Diesen Abschnitt bitte ausschneiden, in einen Umschlag stecken und entsprechend frankiert an die nebenstehende Adresse senden.

**Paul Klinger  
Künstlersozialwerk e.V.  
Kreittmayrstraße 3**

**80335 München**

**Ja, ich bin interessiert und bitte**

- um Zusendung von Info-Material
- um ein Beratungsgespräch. Bitte rufen Sie mich an

Meine Telefonnummer \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

# „KUNST GEHT

## 30 JAHRE PAUL-KLINGER-KÜNSTLERSOZIALWERK

Fragen wir doch die verantwortungsbewussten Eltern, die ihren Kindern bei der Berufswahl zur Hand gehen, ob sie vor Glück zerfließen, wenn der pubertierende Sprössling Schauspieler, Cellist, Holzbildhauer werden möchte und nicht Betriebswirt, Zahnarzt oder Beamter? Fragen wir unsere zu wählenden Volksvertreter in den Kommunen, welchen Rang in ihren Wahlprogrammen sie der Kunstförderung zukommen lassen? Gewiss einen sehr hohen, nämlich alles, was übrig bleibt, wenn man erst einmal Wirtschaft, Soziales, Verkehr, Kindergarten und Sportplätze abgehakt hat. Am zugänglichsten für die Anliegen der Not leidenden Künste sind immer noch die Mäzene, sie würden sofort für ein Bankjubiläum eine ganze Musicalproduktion finanzieren, mit Luciano Pavarotti in der Hauptrolle.

Über das deutsche Wirtschaftswunderland wundert sich jetzt die ganze Welt, das Paradepferd lahmt und auch Pegasus humpelt hinterher. Das „Sparen“ ist zur großen Nationaltugend ausgerufen, in Wahrheit sind es brutale Kürzungen, aber das merkt ja keiner. Unsere Medien blicken weg oder üben sich in Schwarzem Humor. Eine Panne auf der Opernbühne wird eifriger beschrieben als die Kulisse des Kulturabbaus insgesamt. Es scheint nicht der Erwähnung wert, dass Theater geschlossen oder fusioniert werden, Balletttruppen sich auflösen, Orchester von weit auseinander liegenden Städten zusammengemischt werden, Museen Ankaufsverbote bekommen, die sie zu leblosen Archivverwaltern degradieren, Bibliotheken ihre wichtige Mission in den Randbezirken der Großstädte nicht mehr ausüben.

Die Stadt Dresden beschneidet gerade ihren Kulturetat um 7,1 Millionen, der Haushalt des Goethe-Instituts wird demnächst um 38 % gekürzt. Fernsehprogramme wollen ohne Autoren auskommen – das sieht man ihnen auch an. Sound-Designer trimmen ihre Sampler auf schräge Töne und machen Originalmusik und ihre Komponisten entbehrlich. Und in einer Bildenden Kunst, die zum Nulltarif zu haben

ist, kann sich der professionelle Gestalter nicht mehr von den Laien und dem Kaufhaus-Kunstgewerbe abheben.

In einer Zeit, wo sich das neu verfundene Europa allein an seiner Wirtschaftlichkeit orientiert und leider nicht an der großartigen Chance des Kulturaustausches, stehen Kunst und Künstler unter einem unwürdigen Legitimationsdruck. In der Diskussion, wozu wir Künstler und Kunst überhaupt brauchen, sieht man sich auf die Stufe eines Händlers gestellt, der einen durch und durch verrosteten Kleinwagen einem unwilligen Käufer als Staatskarosse andienen will. Immer sollten wir die wirtschaftliche Effizienz begründen, wie mit dem unseligen Argument der „Umwegrentabilität“ oder des „Standortvorteils“ durch eine kulturelle Einrichtung. Lächerlich. Man tut so, als ob den Erscheinungsformen der Kunst nur noch „Marketing-Charakter“, nicht auch ein Eigenwert zuzusprechen wäre – so, als ob der „Faust I“ nur geschrieben worden wäre, um für die Fremdenverkehrs-Saison 1808 in Weimar zu werben.

Aber nicht weiter so an diesem schönen Abend, wo wir auch etwas zu feiern haben, nämlich uns selber, die verdienstvollen Leistungen unserer Vorgänger, wie die Zukunft, für die Präsident Gerhard Schmitt-Thiel, Ralf Richter, die neue Geschäftsführerin Anita Keller und der ganze Vorstand unser volles Vertrauen haben. Ich möchte auch meine wenigen, mir notwendig scheinenden Bemerkungen nicht als ein Klagelied, als Subventionsbettelei missverstanden wissen.

Künstler demonstrieren nicht auf der Straße, das ist ihre Schwäche wie ihre Chance. Der Erhalt unserer Kultur wird nicht durch Streiks oder in Tarifverhandlungen erstritten. Sie hat ihren einzigen Platz bei den Künstlern selber, bei dem, was diese entschlossen wollen und gestalten, wirklich und glühend davon überzeugt sind, dass sie und ihre dargestellten Kunstwerke lebensnotwendig für den geistigen Bestand dieses Landes sind.



# NACH BROT...“

VON HELLMUTH MATIASEK / TEIL 2

Ohne eine florierende Wirtschaft wird Deutschland arm sein. Ohne die Kunst und seine Künstler wäre es ärmlich.

Wir fordern von dieser Stelle aus die deutsche Kulturpolitik auf, sich nach einer Phase der Desorientierung durch endlose Finanzdebatten wieder eindeutig und offensiv zur Kulturförderung als den wichtigsten Wegweiser zur Identität dieser Bundesrepublik zu bekennen.

Es wird auch weiterhin Aufgabe einer Künstlergemeinschaft wie des Paul Klinger Künstlersozialwerks sein, der augenblicklichen Verunsicherung über die kulturellen Werte standzuhalten, das wäre auf dem zur Zeit umwölkten Kulturhimmel ein Lichtblick. Künstler leben mit ihren erfundenen Gestalten. Sie sind Zeitzeugen und Propheten in dieser oft aus den Fugen geratenen Welt. Die deutschen Künstler waren Jahrhunderte lang ein wichtiger Teil unserer moralischen Kultur, zuständig für die Beschreibung der Welt und der Leute. Sie könnten ihren Weg auch allein gehen. Aber sie sollten von einer kunststoffenen Gesellschaft nicht allein gelassen werden.

Die großen Schlagabtäusche, die Kriege der Kul-

turen stehen uns noch bevor. Da wird es zur Kernfrage – wie verhalten wir uns bis dahin, um dann, wenn die Karten auf den Tisch zu legen sind, nicht nur noch mit den Niete eines vormals hoch geschätzten, in diesen Tagen womöglich leichtsinnig abgeworfenen Kultursystems dazustehen?

Stellen Sie sich vor – unsere schöne Alte Welt – ohne Schauspieler und Maler, ohne Schriftsteller, Tänzer und Geiger, ohne die Faszination der Bilder und der Klänge, ohne den Charme unserer großen Talente ... ausgeschlossen!

Machen wir uns bewusst, was wir heute feiern. Die großen Gründerväter sind nicht mehr lebendig bei uns, mögen sie nun Klinger, Scheller oder Burre heißen. Ihr Werk überlebt sie – aber wir müssen auch machen, dass es überlebt. „Kunst geht nach Brot“. Sie ist aber auch so unentbehrlich wie unser „tägliches Brot“.

*Den 1. Teil der Rede finden Sie im letzten Klinger Report, Nr. 23/04.*



## FORTBILDUNG FÜR BERUFSANFÄNGER

Auf Studienabgänger in künstlerischen Studiengängen wartet selten ein geregelter Arbeitsleben mit Festanstellung und Pflichtversicherung in Kranken- und Rentenkasse. Künstler sind ihr ganzes Berufsleben lang, vor allem aber in den ersten Berufsjahren damit beschäftigt, ihre Arbeit so voranzutreiben, dass sie Bestand haben und eine tragfähige Lebens- und Einkommensgrundlage bilden kann. Da bleibt wenig Zeit für anderes, wie z.B. Steuer, Krankenkasse und die vielen Versicherungen, um die man sich kümmern müsste. Und an Rente denkt so wieso keiner in jungen Jahren.

Zusammen mit der Künstlersozialkasse wollen wir unseren Nachwuchs vor großen Fehlern am Anfang ihrer Karriere schützen und sie über die wichtig-

sten ersten Schritte in's Berufsleben informieren.

Die erste gemeinsame Info-Veranstaltung fand am 9. Juli 2004 im großen Hörsaal der Fotoakademie der FH München, Fachbereich 12 Gestaltung, statt. Fast 40 Studenten der Studiengänge Foto-, Grafik- und Industrie-Design folgten interessiert den Vorträgen von Fred Janssen, KSK, und unserem Mitglied Hajo Büchel, Steuerberater, und holten sich praktische Ratschläge für ihre Berufsanfängerzeit. Zusammen mit zwei ebenfalls anwesenden Lehrkräften konnten wir in der anschließenden Diskussion mit vielen Fallbeispielen aus unserer Geschäftsstelle die theoretischen Ausführungen ergänzen.

Weitere Veranstaltungen sind geplant. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle.

# DIE MALERIN **EIN** MONIKA MÜLLER LEIBL

## **GEHEIMNIS . . .**



*Körper  
Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 120 cm*

*rechts: Mutter und Kind  
Mischtechnik auf Papier, 80 x 100 cm*

**will ich mir bleiben, mir und den anderen",** sagte einst König Ludwig II.

Dieser Satz könnte auch auf die Malerin Monika Müller Leibl zutreffen, Meisterschülerin der Akademie der Bildenden Künste München.

Geheimnisvoll jedenfalls ist unbestritten ihre Kunst, ihre großformatigen Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen, Skulpturen. Bilder, die mit einem Minimum an Mitteln von der Einsamkeit, der Stille einer Urlandschaft, von Räumen und Menschen erzählen. Der Mensch ist ihr Hauptthema, die Grundsituation von Beziehungen, das Körperliche wie Seelenzustände, das Sinnliche aber auch Zerbrechliche und Hinfällige. Kraftvoll, aggressiv gemalt, teilweise überlebensgroß, durch zarte Linien eingegrenzt, fast immer gesichtslos. Das Wesen des Menschen möchte die Künstlerin zum Ausdruck bringen, abstraktiv und geheimnisvoll. Findungen, die man nicht erklären muss und kann. Ihre Farbwelt bewegt sich in braun, schwarz, weiß, ocker oder gelb. Die überdimensionalen Figuren sind etwa 1,80 x 1,60 Meter groß.

Eine eigenwillige bildnerische Sprache ist zu erkennen, schwer einzuordnen oder mit anderen modernen Künstlern zu vergleichen, am ehesten noch mit Francis Bacon.

Die Kunsthistorikerin Dr. Birgit Löffler sagte, dass die Arbeiten der Malerin der so genannten ART BRUT nahe kommt, da die Farbe meist sehr grob aufgetragen wird und auch, weil man sie nicht „dekorativ“ nennen könne. Dekorativ ist ein Schimpfwort für jeden akademischen Maler und bildenden Künstler.

Die Kunst von Müller Leibl ist manchmal sogar schwierig und unzugänglich, weil sie eben nicht dekorativ ist.

Daneben gibt es allerdings auch lyrische, heitere Blätter, vor allem in der Druckgraphik.

Die Künstlerin malt, was sie beobachtet, sie möchte hinter die Fassade schauen. Durch viele Reisen in andere Kulturkreise hat sie das Sein andersartiger Menschen in Farbe verwandelt.

Geboren ist die zeitlos-schöne Malerin in Darmstadt, bis zu ihrem 15 Lebensjahr wuchs sie in Hamburg auf, dann zog sie mit den Eltern und der jüngeren Schwester nach Köln. Nach der Schule ging sie für fünf Jahre an die Kölner Werkschule, der späteren Fachhochschule für Kunst, Malerei und Design.

Vor fast zwei Jahrzehnten kam sie über München ins Chiemgau, wo sie in ihrem Atelier arbeitete und ausstellte. Inzwischen gibt es schon einige Sammler ihrer Werke. Seit knapp zwei Jahren arbeitet und lebt sie wieder in München. Monika Müller Leibl wollte nie etwas anderes als Malerin sein, und auch wenn die Zeiten finanziell nicht immer rosig waren, sie gab nie auf, lebte ausschließlich mit ihren beiden Kindern, die sie alleine aufzog, von der Kunst.



Foto: Nora Münster, München

Ihre Bilder mag sie nicht gerne erklären. Stattdessen zitiert sie lieber folgende Zeilen:

Sollte es nicht genügen,  
die Bilder für sich sprechen zu lassen –  
wie soll ich Unerklärliches verständlich machen?  
Sicher könnte ich die Uhr auseinander nehmen,  
aber ich könnte sie nicht wieder zusammensetzen,  
dass sie gehen würde.  
Ist das Zerlegen zum Verständnis notwendig?  
Ich bin dafür, dass es ein Geheimnis bleibt

*Hella Schwerla*



# REFORMEN IN DER ALTERSSICHERUNG

VON JOHANN L. WALTER, PROZESSAGENT/RENTENBERATER

Am 16. Juni 2004 wurde die letzte Hürde in der Reformierung und Sicherung der Altersrenten genommen. Zu diesem Zeitpunkt sind die restlichen Eckpunkte zur Konsolidierung der Rentenfinanzen vorgenommen worden. Das so genannte RV-Nachhaltigkeitsgesetz sieht folgende mittel- und langfristige Maßnahmen vor:

1. Abschaffung der Bewertung der Zeiten schulischer Ausbildung als rentensteigernde Anrechnungszeit
2. Abschaffung der Höherbewertung der ersten 36 Kalendermonate mit Pflichtbeitragszeiten
3. Einführung eines Nachhaltigkeitsfaktors
4. Beitragsänderungen in der Krankenversicherung wirken sich schneller aus
5. Zahlung des vollen Pflegeversicherungsbeitrages
6. Verschiebung des Auszahlungstermines für Renten ab 1. April 2004
7. Änderung der Berechnung der Hinzuverdienste bei Erwerbsminderungsrenten
8. Anhebung der Altersgrenzen für die frühestmögliche Inanspruchnahme der Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit

In diesem und den nächsten Ausgaben des Klinger Reports werden wir im Einzelnen und ausführlich auf diese Punkte eingehen. Hierbei werden wir die Auswirkungen durch praxisbezogene Beispiele verständlich erläutern.

## 1. AUSBILDUNGSZEIT NICHT MEHR RENTENSTEIGERND

Die bisherige Anerkennung von Schul-, Fachschul- und Hochschulzeiten von 8 Jahren bleibt im neuen Rentenrecht weiterhin bestehen. Hingegen werden von den 8 Jahren die bisherigen 3 Jahre, für die eine Rentenleistung gezahlt wurde, abgeschafft. Dies erfolgt in monatlichen Schritten für die Zeit vom 01.01.05 – 31. 12.08.

Im bisherigen Rentenrecht führten die schulischen Ausbildungen zu einer monatlichen Rentensteigerung von ca. 59,00 € (alte Bundesländer) bzw. 52,00 € (neue Bundesländer). Dieser Betrag wird bei Rentenbeginn 01.01.09 nicht mehr gezahlt.

Nachdem die Abschmelzung des vorgenannten Rentenzahlbetrages Monat für Monat erfolgt, kann es unter Umständen sinnvoll sein, unter Berücksichtigung eines höheren Rentenabschlages **vorzeitig die Rente zu beantragen**.

Inwieweit dies sinnvoll ist, sollte nicht nach dem „Gefühl“ oder „aus dem Bauch“ heraus getan werden. Wichtig ist, durch Berechnungen zu ermitteln, inwieweit es zu einem höheren Zahlungsbetrag kommt.

Nachfolgend einige Beispiele über die Verluste, ohne Berücksichtigung von Rentenabschlagen bei unterschiedlichen Zeitpunkten des Beginns der Rente:

### Beispiel 1: Rentenbeginn 1. Januar 2006

Bei einer Anerkennung von 3 Jahren Schul- und/oder Studiumszeiten ergibt sich ein monatlicher Rentenbetrag von ca. 45,00 € (alte Bundesländer) bzw. 39,00 € (neue Bundesländer).

Werden 15 Jahre Rentenbezug zugrunde gelegt, führt dies zu einem Verlust von insgesamt 2.520,00 € (alte Bundesländer) bzw. 2.340,00 € (neue Bundesländer).

**Beispiel 2: Rentenbeginn 1. März 2008**

Bei einer Anerkennung von 3 Jahren Schul- und/oder Studiumszeiten ergibt sich ein monatlicher Rentenbetrag von ca. 13,00 € (alte Bundesländer) bzw. 11,00 € (neue Bundesländer).

Werden 15 Jahre Rentenbezug zugrundegelegt, führt dies zu einem Verlust von insgesamt 8.280,00 € (alte Bundesländer) bzw. 7.380,00 € (neue Bundesländer).

**Beispiel 3: Rentenbeginn 1. Januar 2009**

Bei einer Anerkennung von 3 Jahren Schul- und/oder Studiumszeiten ergibt sich ein monatlicher Rentenbetrag von 0,00 € (alte und neue Bundesländer).

Werden 15 Jahre Rentenbezug zugrundegelegt, führt dies zu einem Verlust von insgesamt 10.620,00 € (alte Bundesländer) bzw. 9.360,00 € (neue Bundesländer).

Wählen Sie deshalb den Zeitpunkt für Ihren Rentenanspruch mit Bedacht und lassen Sie sich, wenn Sie nicht sicher sind, beraten, wann für Sie persönlich der beste Zeitpunkt ist.

## 2. HÖHERBEWERTUNG DER ERSTEN 36 PFLICHTBEITRAGSMONATE ENTFÄLLT

Nach dem bisherigem Recht, das noch bis zum 31. Dezember 2004 gilt, werden die ersten drei Berufsjahre vor Vollendung des 25. Lebensjahres bei der Berechnung der Monatsrente als so genannte „beitragsgeminderte Zeit“ mit mindestens 75 % des Gesamtleistungswerts, höchstens mit 0,0625 Entgeltpunkten bewertet.

Die Berufsjahre werden inhaltlich in tatsächliche bzw. fiktive Berufsausbildung eingeteilt. Der Unterschied ist, dass „tatsächliche Berufsausbildung“ durch ein Lehre vorliegt und die „fiktive Berufsausbildung“ keine Lehrausbildung fordert. Die „fiktive Berufsausbildung“ wird bei jedem Versicherten vor Vollendung des 25. Lebensjahres anerkannt und bis jetzt so bewertet, als habe er eine Ausbildung gemacht.

**Beispiel 4:**

Tatsächliche bzw. fiktive Berufsausbildung (3 Jahre) = 1,3000 Entgeltpunkte (entspricht ca. 34,00 € alte Bundesländer bzw. 30,00 € neue Bundesländer)  
Nachdem die Mindestentgeltpunkte von 2,2500 Entgeltpunkte (36 Monate x 0,0625 Entgeltpunkte) nicht erreicht werden, schießt der Rentenversicherungsträger 0,9500 Entgeltpunkte (entspricht ca. 25,00 € alte Bundesländer bzw. 22,00 € neue Bundesländer) zur monatlichen Rente hinzu. Somit werden statt monatlich 34,00 € bzw. 30,00 € insgesamt 59,00 € (alte Bundesländer) bzw. 52,00 € (neue Bundesländer) gezahlt.

Ab dem 1. Januar 2005 werden mit einer Übergangsfrist bis 31. Dezember 2008 die so genannten fiktiven Berufsausbildungen, nicht die tatsächlichen Berufsausbildungen, abgeschafft. Es werden also jene Versicherten ‚verlieren‘, die zwar keine Berufsausbildung gemacht haben, aber dennoch zu Beginn ihrer Erwerbskarriere nur geringe Entgelte erzielt haben, z.B. bei abgeleiteten Praktikums- oder Volontariatszeiten.

Unter Berücksichtigung unseres Beispielfalles bedeutet diese Neuregelung eine monatliche Rentenkürzung von 25,00 € (alte Bundesländer) bzw. 22,00 € (neue Bundesländer). Bei einer statistischen Rentenlaufzeit von 15 Jahren beläuft sich die Rentenkürzung auf 4.500,00 € (alte Bundesländer) bzw. 3.960,00 € (neue Bundesländer). Hierbei wurden bei den Verlustberechnungen keine zukünftigen Rentenanpassungen berücksichtigt.

### RENTEN-HOTLINE

Nächste Termine zur telefonischen Beratung zum Ortstarif:

**Montag, 18.10.2004, 17 bis 20 Uhr**

**Montag, 22.11.2004, 17 bis 20 Uhr**

**Donnerstag, 20.12.2004, 17 bis 19 Uhr**

Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle an.

# VERSICHERUNGEN

Zukünftig möchten wir Ihnen mindestens einmal im Jahr Versicherungsangebote vorstellen, die unsere Experten aus dem unübersichtlichen Markt für Sie als besonders attraktiv herausgesucht haben. In einem kleinen Wettbewerb untereinander wurden letztlich die Angebote bestimmt, die auf die besonderen Arbeits- und Lebensbedingungen von Künstlern am besten zugeschnitten sind.

Die Empfehlungen sollen Ihnen Anstoß geben, sich mit diesen wichtigen Themen auseinanderzusetzen, oder, falls Sie sich schon länger für eine bestimmte Versicherung interessiert haben, Ihnen zeigen, welche attraktiven Angebote unsere Experten für Sie gefunden haben.

## **BERUFSHAFTPFLICHT INKL. PRIVATHAFTPFLICHT**

Da es sich hier um ein wirklich existenzgefährdendes Risiko handelt, sollte diese Absicherung unbedingt als Erstes vorhanden sein. Bitte nicht aufschieben!

**Im Beratungsgespräch klären:** Sind evtl. schon vorhandene Versicherungen bezüglich der Deckungssummen noch zeitgemäß und ist somit Ihr Versicherungsschutz auch heute noch ausreichend?

## **PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG**

Die private Vollkostenversicherung der Axa z. B. im Tarif ECO mit einem hohen Selbstbehalt von jährlich 5.200 € kostet für einen 40-jährigen Mann nur 55 € und für eine gleichaltrige Frau sogar nur 48 € im Monat. Sollten Sie schwer oder chronisch erkranken, haben Sie die „First-Class-Option“, d.h. Sie können ohne Gesundheitsprüfung auf niedrigste Stufe des Selbstbehalts (1.300 €) reduzieren. Der Einkommensausfall bei Krankheit muss je nach Einkommen hinzuversichert werden.

**Im Beratungsgespräch klären:** Welcher Leistungsumfang wird gewünscht?

## **ZUSATZ-KRANKENVERSICHERUNG FÜR GESETZLICH VERSICHERTE**

Die Leistungseinschränkungen der gesetzlichen Krankenkasse durch die Gesundheitsreform sind herb: Leistungen für Sehhilfen erhalten nur noch Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, der Zuschuss für Zahnersatz wird auf einen Festbetrag begrenzt, Leistungen beim Heilpraktiker werden weiterhin nicht ersetzt u.v.a.m. Der Gesetzgeber verlangt, dass die genannten Leistungen privat abgesichert werden müssen. Der Tarif der Bayer. Beamtenkrankenkasse (siehe S. 2) zeichnet sich durch niedrige Beiträge und sehr gute Leistungen aus, u.a. Chef-Arzt-Behandlung, Zwei-Bett-Zimmer, Behandlung durch Heilpraktiker, Erstattung von Sehhilfen, Auslandsreisen, Zahnersatzleistungen. Außerdem entfällt die sonst übliche dreimonatige Wartezeit für die Inanspruchnahme. Beitragsbeispiele: Kinder bis 18 Jahre 3,54 €, Männer im Alter von 40 Jahren zahlen z. B. 22,49 € und Frauen im gleichen Alter 32,10 €. Gilt nur für gesetzlich Krankenversicherte!

**Im Beratungsgespräch klären:** Wie viel Prozent der Kosten werden im Einzelnen erstattet? Welche Besonderheit hat dieser Tarif?

## **BERUFSUNFÄHIGKEIT**

Die Berufsunfähigkeitsabsicherung für Künstler und künstlerische Berufe ist nicht bei jeder Versicherung möglich. Wir haben das Angebot des Gerling Konzerns gefunden (siehe S. 7), der Künstler und vor allem Musiker versichert. Das hat natürlich seinen Preis. Am besten versichert man sich möglichst in jungen Jahren, denn wer älter ist und bereits gesundheitliche Beschwerden hat, bekommt nur schwer Versicherungsschutz ohne Ausschluss oder Zuschlagszahlungen. Unseren Mitgliedern gewährt der Gerling

**20% günstiger**  
für Mitglieder des Paul-Klinger  
Künstlersozialwerks e.V.

**„gerecht ist,**

wenn man nach  
allen Regeln der Kunst  
abgesichert ist.“

**Fragen Sie Ihren Experten für Rechtsschutz  
nach dem günstigen Angebot für Mitglieder  
des Paul-Klinger-Künstlersozialwerks e.V.**

**AXXIA GmbH**  
Horst-Rüdiger von Kaufmann-Schönhagen  
Thurn- und Taxis-Str. 5  
82340 Feldafing  
Tel. 08157/99 61 22



**Europas Nr. 1 im Rechtsschutz.**

Die D.A.S. Ein Unternehmen der **ERGO** Versicherungsgruppe. [www.das.de](http://www.das.de) Info: 0 18 05/170 170 (0,12 €/Min.)

Konzern den Erlass des Ratenzuschlages in Höhe von 5 % des Jahresbeitrages.

**Im Beratergespräch klären:** Wie hoch ist die Versicherungslücke und welche Erfahrungen hat der Versicherer in diesem Bereich?

## UNFALL

Auch über die Unfallversicherung sind Renten- und Einmalzahlungen zu erhalten, aber nur im Falle einer Beeinträchtigung durch einen Unfall. Das wesentlich häufiger auftretende Risiko der Berufsunfähigkeit durch Krankheit ist hiermit nicht abgesichert. Mit einem jährlichen Beitrag von 66,50 € bekommen Sie als Grundleistung bei Invalidität 100.000 € ausbezahlt. Eine Gliedertaxe regelt, wie viel Sie beim Verlust z.B. des Auges (80 %) oder der Stimme (100%) davon erhalten. Diese Leistungen bietet derzeit die Sovag (K & M).

**Im Beratergespräch klären:** Haben Sie ein erhöhtes Unfallrisiko und besteht die Notwendigkeit einer Unfallversicherung?

## RECHTSSCHUTZ

Eine Rechtsschutzversicherung gibt nicht nur das gute Gefühl, im Notfall in der Lage zu sein, trotz hoher Kosten auch gerichtlich sein Recht zu er-

streiten, sondern viele potenzielle ungerechtfertigte Forderungen werden von vornherein fallengelassen, wenn Sie erwähnen, dass Sie den Rechtsstreit nicht scheuen, weil sie versichert sind. Sie sichern sich somit gegen das finanzielle Risiko ab und sorgen für Chancengleichheit vor Gericht, heutzutage leider wichtiger als je zuvor. Die DAS gibt unseren Mitgliedern 20 % Rabatt auf diese Versicherung (siehe S. 15).

**Im Beratergespräch klären:** Enthält die Versicherung alle Leistungsgebiete, die ich benötige? Fragen Sie nach der DAS-Visakarte.

## WICHTIG:

### RENTENVERSICHERUNG

Alle Mitglieder, die sich bezüglich ihrer Altersvorsorge nicht sicher sind und nicht wissen, welche Änderungen das neue Alterseinkünftegesetz ab 1. Mai 2005 mit sich bringt, sollten **sofort** einen Beratungstermin vereinbaren. Die Erträge aus Verträgen mit Beginn **nach dem 1.12. 2004** werden definitiv zur Hälfte versteuert. Da sind schnell einige tausend Euro an den Fiskus abzugeben.

## EBENFALLS WICHTIG:

### RIESTER-ZULAGE BEANTRAGEN

Die staatliche Zulage für die im Jahre 2002 abgeschlossenen Riester-Verträge geht am Jahresende verloren, wenn Sie diese bis dahin nicht beantragen. Die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) hat bereits am Jahresanfang gemeldet, dass die Förderung für zwei Drittel aller abgeschlossenen Verträge noch nicht abgerufen wurde.

## NEU IM TEAM: ALOIS KERN



Tätigkeitsbereich: Versicherungsmakler, Schwerpunkt Künstler und Studenten, bundesweit bzw. südlich von Düsseldorf. Geboren 1949 in Pforzheim, 1963 Lehre bei Daimler Benz AG, von 1969 bis 1981 als Musiker tätig, 1982 Ausbildung als Verwaltungsfachwirt, ab 1986 hauptberufliche Versicherungsvertretung, seit 2000 Versicherungsmakler mit Betreuungsschwerpunkt Musiker.



Michael Schäfer, seit 1987 für den Verein als Künstlerberater tätig.

Horst-Rüdiger von Kaufmann, seit 2003 für den Verein als Künstlerberater tätig





## FÜR FREIBERUFLER AUS DER FILM- UND FERNSEH-BRANCHE

Anfang November veranstalten wir in Zusammenarbeit mit dem IDS (Interessenverband Deutscher Schauspieler), einem Referenten der Künstlersozialkasse sowie einem Referenten einer gesetzlichen Krankenkasse einen Informationsabend zum Thema Künstlersozialkasse. Erfragen Sie den genauen Termin ab Mitte Oktober in der Geschäftsstelle.

## TIPPS ZUR EXISTENZGRÜNDUNG

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hat eine informative Broschüre mit dem Titel ‚Wirtschaftspolitik für Kunst und Kultur‘ herausgegeben, die Künstlern und Publizisten Hilfestellung auf ihrem Weg in die berufliche Selbstständigkeit geben soll. Die 100-Seiten-Broschüre ist bei uns erhältlich.

## STEUERTIPPS FÜR KÜNSTLER

Für selbstständige Künstler und Publizisten gibt es einige steuerliche Sonderregelungen. Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen hat sie in einer Broschüre ‚Informationen zur Besteuerung von Künstlern‘ zusammengefasst. Die Broschüre (Stand Juli 2004) ist leider nur als pdf-Datei herunterzuladen unter: [www2.stmf.bayern.de/imperia/md/content/stmf/broschueren/st\\_kuenstler.pdf](http://www2.stmf.bayern.de/imperia/md/content/stmf/broschueren/st_kuenstler.pdf)

## WEB-SITE FÜR KÜNSTLER

Die Firma web-shuttle installiert Ihre persönliche Website mit Wunschadresse auf Ihren Namen. Künstler können diesen Service mit einem Kunstwerk bezahlen. Im ersten Jahr entfällt die Betreuungspauschale, ab dem zweiten Jahr kostet der Service 10,00 € im Monat.

## SUPERVISION FÜR KÜNSTLER

Egon Kaufmann, Supervisor, hat seine ehrenamtliche Mitarbeit angeboten. Mitglieder erhalten die völlig kostenfreie Möglichkeit, durch Supervision zu einer Zusammenschau ihrer persönlichen Prägungen zu kommen, um sie im beruflichen Tun zu mehr Effektivität und Sicherheit zu führen. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle.

Unser Mitglied **Rolf Jahncke**, Schauspieler und Dozent für Stimm- und Atem- und Stimmtechnik, hat ein Buch herausgegeben, das dem Leser vermitteln soll, seine Stimme bewusst einzusetzen. *Sprechtechnik und Redekunst*, 128 S. mit Übungs-CD, DOBU Verlag, Hamburg 2000, ISBN 3-934632-01-7, 19,80 €



Unser Mitglied **Renate Schmidt** zeigt Ihr Programm *Therese Giehse-H. german actress* jährlich im Münchner Gasteig. Die nächsten Termine bitte vormerken: 7. März 2005 und 6. März 2006.



Unser Mitglied **Iris Meinhardt** ist mit ihren Stücken *Bing, 3 Frauen* und *etwas vom nichts* derzeit auf Tournee. Anfrage unter: [iris.meinhardt@gmx.de](mailto:iris.meinhardt@gmx.de)



Unser Mitglied **Irene Seiler** hat das Buch *Menüs der Kaiserin Elisabeth und ihre Liebe zum Starnberger See* veröffentlicht, mit Originalrezepten aus der Zeit ihres Aufenthaltes in Feldafing am Starnberger See und Gedichten der Kaiserin von Österreich. PointArt Verlag, München 2003, 192 S., Texte dt. und engl., ISBN 3-00-011812-8, geb. 22,80 €. Bezug durch: Irene Seiler, Obere Muhlstraße 33, 81247 München



## ABSCHIED

Wir trauern um unsere Mitglieder

**Gerd Pakies**, Grafikdesigner  
† 13.05.2003, Bad Kreuznach

**Eva-Maria Dietzfelbinger**  
† 6.11.2003, München

**Will Quadflieg**, Schauspieler  
† 27.11.2003, Hamburg

**Reiner Wesp**, Journalist und Autor  
† 26.01.2004, Köln

**HERZLICH WILLKOMMEN**

**Als neue Mitglieder begrüßen wir auf das Herzlichste:**

Luis Hernan Angel Adaros, Musikpädagoge, Köln  
 Natascha Antoniazzi, Opernsängerin, Berlin  
 Gudrun Azar, Musikpädagogin, München  
 Adi Bachmann, Bildhauer/Grafikdesigner, Ferch  
 Bianca Bachmann, Schauspielerin, München  
 Teja Bernady, Freier Autor, Adelzhausen  
 Katharina Bily, Restauratorin, Dresden  
 Ute Brucker-Schmidt, Malerin, München  
 Katrin Brusius, Schmuckkünstlerin, Köln  
 Hajo Büchel, Steuerberater, München  
 Dorle Dengg, Puppenspielerin, Kiefersfelden  
 Étienne Gillig, Schauspieler, München  
 Herbert Glaser, Fördermitglied, München  
 Patrick Greska, Musiker, München  
 Mande Grübel, München  
 Hanna Hajok, Mediendesignerin, Berlin  
 Michael Hesner, Kunstmaler, Mering  
 Miklós Horváth, Schauspieler, Köln  
 Brigitte Incorvia, Autorin, Landesberg  
 Ruprecht von Kaufmann, Maler, Berlin  
 Susanne von Kessel, Journalistin, München  
 Peter Koppen, Fördermitglied, München  
 Wolfgang Kreiner, Fördermitglied, München  
 Regula Marquardt, Malerin, Pfaffing  
 Angelina Mrkowatschki, Übersetzerin, München  
 Max Neissendorfer, Musiker, München  
 Sabine Nübel, Fördermitglied, Solingen  
 Bettina Peters, Publizistin, Berlin  
 Iwona Potyka, Malerin/Designer, Rosenheim  
 Rosali Schweizer, Objektkünstlerin, München  
 Irene Seiler, Grafikerin, München  
 Elke A. Sommer, Autorin, München  
 Ulf Stricker, Musiker, Hilden  
 Paul Heinrich Strobl, Fördermitglied, München  
 Renate Thierjung, Malerin, München  
 Johannes Traub, Bildender Künstler, Halle  
 Till Treutler, Kamerabühne, München  
 Klaus Walheim, Fördermitglied, Solingen  
 Sigi Zettl, Fördermitglied, München  
 Uta Welcker-Anniès, Moritzburg, ist Malerin  
 (nicht Journalistin, wie ursprünglich an dieser  
 Stelle veröffentlicht)

**IMPRESSUM****Herausgeber und Verlag**

Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e. V.  
 Präsident: Gerhard Schmitt-Thiel  
 Geschäftsführerin: Anita Keller  
 Kreittmayrstr. 3 Rgb., 80335 München  
 Tel. (089) 57 00 48 95, Fax (089) 57 87 56 46  
[info@paul-klinger-ksw.de](mailto:info@paul-klinger-ksw.de)

[www.paul-klinger-ksw.de](http://www.paul-klinger-ksw.de)

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 700 20 500,  
 Kto.-Nr. 7 847 100

**Mitgliedsbeitrag**

Vollmitgliedschaft: 52,- € pro Jahr  
 Fördermitgliedschaft: 26,- € pro Jahr

**Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft,  
 BLZ 700 20 500, Kto.-Nr. 7 847 100

**GESCHÄFTSZEITEN**

Dienstag und Donnerstag, 10 bis 16 Uhr

**Redaktion**

Anita Keller (CR), Sybille Anger, Hellmuth Matiassek, Hella Schwerla, Johann L. Walter, Michael Keller (Gestaltung), Jan Riemer (Herstellung)

**Verantwortlich:** Anita Keller (Geschäftsführerin)

**Postanschrift** der Redaktion und aller Verantwortlichen ist die Geschäftsstelle.

**Druck:** F-media druck GmbH, Kirchheim

**Bezugspreis:** 2,50 € (im Mitgliedsbeitrag)

Der Klinger Report erscheint in unregelmäßiger Folge.

**MÜNCHNER STAMMTISCH**

Wir treffen uns an jedem ersten Dienstag im Monat in der Gaststätte „Tannenbaum“, Kreuzstraße 19 (Ecke Herzog-Wilhelm-Straße, Nähe Sendlinger-Tor-Platz. **Für den Dezember-Stammtisch am 7.12.04 steht der Treffpunkt noch nicht fest.** Fragen Sie bitte rechtzeitig in der Geschäftsstelle an.

**BERLINER STAMMTISCH**

Wir treffen uns am Montag, 18. Oktober 2004, 19 Uhr, in der „Weinwirtschaft“, Flensburger Straße, im S-Bahn-Bogen 415, Station Bellevue.

24/04



Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V.  
Kreittmayrstr. 3

80335 München

**Ich interessiere mich für den Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V.**

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial zu

**Ich möchte die Ziele des Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e. V. unterstützen**

Ich möchte **Vollmitglied** werden (Jahresmindestbeitrag 52,- €)

Ich möchte **Fördermitglied** werden (Jahresmindestbeitrag mindestens 26,- €)

Ich möchte **spenden**. Meine Zahlung ging an Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e. V.  
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 700 20 500, Kto. 784 71 00 am  
Bitte senden Sie mir eine Spendenquittung.

Name ..... Vorname .....

Beruf .....

Straße ..... PLZ ..... Ort .....

Telefon ..... Mobil ..... Fax.....

E-mail .....

Homepage .....

Datum ..... Unterschrift .....

**Ich wünsche weiterhin:**

Ihren Rückruf unter der o.g. Telefon-Nr. .... Beste Uhrzeit.....

Vorsorgeberatung

Kontaktaufnahme wegen sozialrechtlicher Probleme

